



AKTION JUGENDSCHUTZ

J A H R E S B E R I C H T



2011

IMPRESSUM

Herausgeber: Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg

Redaktion: Elke Sauerteig

Gestaltung: Lorenz & Company Werbeagentur GmbH, Reutlingen

Druck: Find Druck und Design GmbH & Co. KG, Stuttgart

© ajs 2012

VORWORT DER VORSITZENDEN	5
ORGANE UND GREMIEN DER AJS	6
Mitgliederversammlung	6
Präsidium	6
Geschäftsstelle	7
Fördergesellschaft	7
FACHTAGUNGEN UND SEMINARE	
Die Angebote im Überblick	8
Kinder- und Jugendhilfetag 2011	12
Alles klar?! – Entwicklungen in der Suchtprävention in den letzten 20 Jahren	12
Sexualpädagogik Werkstatt „HEROES®“ – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre	13
Weiterbildung zum Jungenarbeiter	14
10. Jahrestreffen des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit	14
Inline- und Online-Camp für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	15
Web 3.0	16
PROJEKTE UND ANDERES . . .	
Projekte der ajs im Kindermedienland Baden-Württemberg	17
Weiterbildung Interkulturell denken – lokal handeln	18
Medienscouts in der Jugendhilfe	19
Medienkompetenz beim TSG 1899 Hoffenheim	20
VERÖFFENTLICHUNGEN	
ajs-informationen, die Fachzeitschrift der Aktion Jugendschutz	21
Neuauflagen	22
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
Resonanz in Presse und Medien	23
KOMMISSIONEN, AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE	24

Mitgliedsverbände der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg

Arbeiterwohlfahrt Baden-Württemberg

Beamtenbund Baden-Württemberg

Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Baden-Württemberg

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Baden-Württemberg

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Erzdiözese Freiburg

Evangelische Landeskirche in Baden

Evangelische Landeskirche in Württemberg

Gemeindetag Baden-Württemberg

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Baden-Württemberg

Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Landeselternbeirat Baden-Württemberg

Landesjugendring Baden-Württemberg

Landessportverband Baden-Württemberg

Landkreistag Baden-Württemberg

Schullandheimverband Baden-Württemberg

Städtetag Baden-Württemberg

*VPK-Landesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e. V.
Baden-Württemberg*

Auch im Jahr 2011 gab es einige personelle Veränderung im Team der Aktion Jugendschutz und die Aufgabenbereiche sind durch neue Projekte erweitert worden. Wir sind mit zwei Projekten an der Initiative Kindermedienland des Staatsministeriums Baden-Württemberg beteiligt, im Rahmen derer wir eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der medienpädagogischen Elternarbeit durchgeführt haben. Im Rahmen der Erhöhung der staatlichen Zuwendungen aufgrund der Beschlüsse des Sonderausschusses „Konsequenzen aus dem Amoklauf in Winnenden und Wendlingen“ konnten wir an der Schnittstelle Medien und Gewaltprävention einen neuen Kollegen einstellen. Henrik Blaich hat mit dem Projekt „Mediencouts in der Jugendhilfe“ in diesem Bereich gemeinsam mit Einrichtungen der Jugendhilfe Möglichkeiten der Peer-Arbeit entwickelt.

Im Sommer hat sich die Aktion Jugendschutz von Barbara Tilke, der langjährigen Mitarbeiterin in der Suchtprävention, verabschiedet. Ihre Nachfolgerin, Ute Ehrle, nahm im August die Arbeit im Fachreferat auf. Als Konsequenz aus dem Amoklauf von Winnenden und Wendlingen hat das Kultusministerium Baden-Württemberg ein neues Präventionskonzept entwickelt. Mit „stark.stärker.WIR“ soll den Schulen im Land ein Rahmen für ihre Präventionsarbeit gegeben werden. Die verschiedenen Bereiche der Prävention, wie wir sie auch in unserer Fachstelle bearbeiten, werden mit diesem Konzept zusammen geführt. Ute Ehrle ist insbesondere für den Teil der Suchtprävention im Rahmen des Gesamtkonzepts verantwortlich.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der Kinder- und Jugendhilfetag im Juni 2011. Wir haben diese größte Fachmesse und Fortbildungsveranstaltung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gern genutzt, um unsere Arbeit vorzustellen, wie auch um uns selbst

aus dem vielfältigen Angebot neue Impulse zu holen.

Die Fachveranstaltungen der ajs wurden in bewährter Art häufig in Kooperation mit unseren Mitgliedsverbänden veranstaltet. So zum Beispiel die berufsbegleitende Weiterbildung zum Jungenarbeiter, die in Kooperation mit dem Paritätischen Jugendwerk (pjw), der LAG Jungenarbeit, dem Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS) und der Akademie der Jugendarbeit angeboten wird.

Darüber hinaus bestehen zahlreiche Arbeitskontakte zu Partnern wie dem Landesforum Zwangsheirat, zu Beratungsstellen in unterschiedlichen Fachgebieten, zur Polizei sowie dem Sozial-, dem Kultus- und dem Innenministerium. Insgesamt können wir dieses Jahr erneut eine positive Bilanz ziehen: Die Resonanz auf unsere Veranstaltungen ist groß und die Fachkompetenz der ajs ist gefragt. Wir sind gut vernetzt – mit unseren Mitgliedsverbänden ebenso wie mit zahlreichen anderen Partnern.

Wir bedanken uns bei allen, die uns ihr Vertrauen entgegengebracht und so zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt den Ministerien des Landes für die intensive fachliche Kooperation und der Landesregierung Baden-Württemberg für die ideelle und finanzielle Unterstützung.



Marion von Wartenberg
Vorsitzende



Mitgliederversammlung

Im November 2011 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Aktion Jugendschutz in Stuttgart statt. Die Delegierten der 19 Mitgliedsverbände nahmen den Rechenschaftsbericht des Präsidiums sowie die Arbeitsberichte aus der Geschäftsstelle entgegen.

Die Vorsitzende der Aktion Jugendschutz, Marion v. Wartenberg, stellte die personellen Veränderungen, die damit einhergehenden Veränderungen bzw. Erweiterung der Aufgabenfelder, sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden in den Mittelpunkt ihres Berichts.

Die Geschäftsführerin, die Fachreferentinnen und Fachreferenten der ajs gaben einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten in 2011 und stellten die Jahresplanung 2012 vor. Ausführlicher erläutert wurden dabei das neue Projekt „Medienscouts in der Jugendhilfe“ und die neuen Aufgaben im Bereich des Fachreferats „Suchtprävention und Gesundheitsförderung“. Die Delegierten verabschiedeten den Haushalt 2012.

Präsidium

Das Präsidium der Aktion Jugendschutz hat sich im Jahr 2011 in acht Sitzungen mit den konzeptionellen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen der Arbeit der Aktion Jugendschutz befasst.

Das Präsidium befasste sich intensiv mit dem neuen Projekt „Medienscouts in der Jugendhilfe“, das an der Schnittstelle von Gewaltprävention und Medienpädagogik angesiedelt ist und mit den veränderten Aufgaben im Fachreferat Suchtprävention und Gesundheitsförderung.

Das Präsidium im Jahr 2011:

Marion von Wartenberg (Vorsitzende)
Brigitte von Dungen (stellv. Vorsitzende)
Christoph Renz (stellv. Vorsitzender)
Angela Blonski (Beisitzerin)
Bernd Hausmann (Beisitzer)

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle im Jahr 2011:

Geschäftsführung

Elke Sauerteig

Barbara Tilke, stellv. Geschäftsführerin (bis 31.07.2011)

Lothar Wegner, stellv. Geschäftsführer (ab 01.09.2011)

Fachreferate

Ursula Arbeiter (Medienpädagogik, Jugendmedienschutz)

Henrik Blaich (Medienpädagogik, Gewaltprävention)

Ute Ehrle (Suchtprävention, Gesundheitsförderung ab 01.08.2011)

Ursula Kluge (Medienpädagogik, LandesNetzWerk für medienpäd. Elternarbeit)

Bernhild Manske-Herlyn (Sexualpädagogik, Kinderschutz)

Lothar Wegner (Gewaltprävention, Interkulturelle Pädagogik)

Barbara Tilke (Suchtprävention bis 31.07.2011)

Verwaltung

Isolde Bayer (Sekretariat Fachreferate)

Silvia Görlich (Sekretariat Fachreferate)

Irmgard Vogel (Sekretariat Geschäftsführung)

Fördergesellschaft

In der „Gesellschaft zur Förderung der Aktion Jugendschutz“ engagieren sich aktuell etwa 75 Personen und Verbände, die aufgrund der Satzung nicht als Mitglieder in die ajs aufgenommen werden können. Die alljährliche Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft fand im Oktober 2011 in der Geschäftsstelle der ajs statt.

Die Angebote im Überblick

- 10.02.2011
Stuttgart
- Fachtag: **Zwangsheirat geht uns alle an!**
Eine Fortbildung gemeinsam mit den Diakonischen Werken Württemberg und Baden sowie der YASEMIN-Beratungsstelle Evangelische Gesellschaft Stuttgart.
16 Teilnehmer/-innen
- 31.03.2011
Herrenberg-Gültstein
- Konflikte lösen – Gewalt vermeiden**
21 Teilnehmer/-innen
- 01.-02.04.2011
Herrenberg-Kornthal
- Jahrestreffen des LandesNetzWerk** für medienpädagogische Elternarbeit
15 Teilnehmer/-innen
- 01.04.2011
Herrenberg
- Frühjahrestreffen **Rassismuskritische Migrationspädagogik**
19 Teilnehmer/-innen
- 06.04.2011
Stuttgart
- Fachtag: **... und wenn man nicht viel Zeit hat?** Zur Praxis der ambulanten Rückfallprävention bei sexuell übergriffigen Jugendlichen
7 Teilnehmer/-innen
- 14.04.2011
Stuttgart
- Fachtag **„HEROES®“ Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre**. Ein Projekt für Gleichberechtigung Strohalm e. V. Berlin. Durchgeführt in Kooperation mit Terre des Femmes.
18 Teilnehmer/-innen
- 25.-29.04.2011
Bad Boll
- Multimediacamp** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene:
Familien-Medien-Welt Onlinespiele und soziale Netzwerke.
Ein Projekt im Auftrag des Staatsministeriums im Rahmen der Initiative „Kindermedienland Baden-Württemberg“ in Kooperation mit Medieneinrichtungen des Landes und der Kirchen.
31 Teilnehmer/-innen
- 10.05.2010
Stuttgart
- Fachtag: **Sexualpädagogik Werkstatt – Mädchen zwischen Beziehungslust und Frust**
Der Fachtag bot Informationen und Erfahrungsaustausch für die Begleitung weiblicher Jugendlicher in ihrer Entwicklung an.
24 Teilnehmer/-innen

- 30.-31.05.2011
Albstadt
- Vertiefungsseminar: **Rangeln und Raufen – Faires Kämpfen in Jugendhilfe und Schule**
In Kooperation mit Landessportverband Baden-Württemberg und Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS).
Unter fachkundiger Anleitung hatten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, den entwicklungsfördernden Wert bzw. den erzieherischen Sinn geregelter Kämpfe zu erfahren.
15 Teilnehmer/-innen
- 07.-09.05.2011
Stuttgart
- 14. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag.** Europas größter Fachkongress mit Fachmesse im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, Großveranstaltung
- 14.07.2011
Stuttgart
- Treffen des **Netzwerkes rassismuskritische Migrationspädagogik** „Unsere Kinder bleiben hier!“ Gegen die Massenabschiebung von Roma in den Kosovo.
11 Teilnehmer/-innen
- 14.07.2011
Ludwigsburg
- Heartbeat – Herzklopfen**
21 Teilnehmer/-innen
- 27.07.2011
Stuttgart
- Fachtagung **„Alles klar?!“** ... oder wie beurteilen Sie die Entwicklungen in der Suchtprävention in den vergangenen zwanzig Jahren?
69 Teilnehmer/-innen
- 11.10.2011
Stuttgart
- Fachtag **Web 3.0** Herausforderungen für Medienpädagogik und Jugendschutz. Kinder und Jugendliche bewegen sich selbstverständlich im Internet, in Communitys wie facebook usw.
105 Teilnehmer/-innen
- 13.-14.10.2011
Pforzheim
- Seminar **Dran bleiben!** Deeskalation und Eskalation in Jugendhilfe und Schule.
Das Seminar gibt theoretisch Inputs die eigene Handlungsvielfalt ständig zu erweitern.
16 Teilnehmer/-innen
20. 10. 2010
Stuttgart
- Medienscouts in der Jugendhilfe**
Fortbildung der Mitarbeiter/-innen
8 Teilnehmer/-innen
- 20.-21.10.2011
- Herbsttreffen Migrationspädagogik**
32 Teilnehmer/-innen

28.10.2011
Stuttgart

Fachtag **Eine Sandburg für zwei?** Junge Partnerschaften sexualpädagogisch begleiten.
15 Teilnehmer/-innen

19. 11. 2011

Spielplatz Computer

Erfahrungen, Informationen und Gespräche rund um das Thema Computer- und Konsolenspiel

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart e. V., der Katholischen Erwachsenenbildung Kreis Ludwigsburg e. V., der Fachstelle Medien Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Südwestrundfunk Kindernetz.

20 Teilnehmer/-innen

23. 11. 2011

Medienpädagogischer Fachtag im Rahmen der Kinderfilmtage

Medienkompetenz vermitteln

70 Teilnehmer/-innen

26. 11. 2011

Medienkompetenz gemeinsam stärken

Kongress für Eltern und Lehrkräfte

Kooperationsveranstaltung mit dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg und dem Landeselternbeirat Baden-Württemberg.

ca. 300 Teilnehmer/-innen

14.-16.12.2011
Stuttgart

Fortbildung (Teil 1) **Gegen sexuelle Gewalt – Behandlungen von jugendlichen sexuellen Misshandlern aus dem ambulanten und stationären Bereich**

Eine dreiteilige Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte in der Jugendhilfe.

13 Teilnehmer/-innen



Mehrteilige Weiterbildungen

I. Lokale Weiterbildung in Pforzheim

Kooperationsveranstaltung der Aktion Jugendschutz und dem Bündnis für Familie, Pforzheim zum Thema Interkulturelle Pädagogik

Modul 6: 20.-21.01.2011 mit dem Themenschwerpunkt **Praxisprojekte**

20 Teilnehmer/-innen

II. Weiterbildung zur Trainer/-in und Berater/-in Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft

Die Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft ist eine zukunftsweisende Aufgabe in den pädagogischen Handlungsfeldern. Das Paritätische Jugendwerk Baden-Württemberg e. V. bietet dazu diese Weiterbildungen an. In Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit, der Aktion Jugendschutz, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales und der Fachhochschule Wiesbaden.

20 Teilnehmer/-innen

5. Baustein Februar 2011

Reflexion der Praxisprojekte, Theoretische Vertiefung

III. Weiterbildung zum Jungenarbeiter

Eine Weiterbildung der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Kooperation u. a. mit der Aktion Jugendschutz

21 Teilnehmer

Modul 1: 18.-19.07.2011 **Grundlagen in der Arbeit mit kleinen und großen Jungen: Entwicklung entlang der Lebensalter und Lebensorte**

Modul 2: 26.-28.09.2011 **Jungengesundheit und Körperlichkeit; Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität**

Modul 3: 12.-13.12.2011 **Prävention mit Jungen oder ‚einfach‘ mit Jungen arbeiten. Körperlichkeit und Kampfspiele**

IV. Ausbildung zur Fachberaterin/zum Fachberater für systemische Mobbingprävention und -intervention in Schule und Jugendhilfe

Der AGJ-Fachverband Freiburg führte in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz und Unterstützung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft von insgesamt 5 zweitägigen Modulen drei Module in 2011 durch.

14 Teilnehmer/-innen

Veranstaltungen vor Ort in den verschiedenen Fachreferaten

41 Veranstaltungen mit ca. 1100 Teilnehmer/-innen

Veranstaltungen des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit

Zahl durchgeführter Veranstaltungen 2010-Mai 2011: ca. 360

Teilnehmer/-innen insgesamt knapp 5000, davon ca. 40 % Eltern, 30 % Kinder/Jugendliche, 30 % päd. Fachkräfte





Die ajs beim Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart

Mehr als 45.000 Besucher waren zum 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) auf das Messegelände gekommen. 320 Aussteller aus der gesamten Bundesrepublik präsentierten sich auf der DJHT-Fachmesse. Darüber hinaus gab es 210 Fachveranstaltungen bei denen Know-how für die Praxis vermittelt wurde.

Der Stand der Aktion Jugendschutz war an allen drei Tagen gut besucht und unser Jugendschutz-Quiz hat den Besucherinnen und Besuchern nicht nur Spaß gemacht, es war auch ein guter Anlass über die Anliegen des Kinder- und Jugendschutzes ins Gespräch zu kommen.

Darüber hinaus haben die Fachreferentinnen und Fachreferenten der ajs den DJHT genutzt, um sich in den Fachveranstaltungen Impulse für die eigene Arbeit zu holen und im kollegialen Austausch zu diskutieren. So konnten wir – wie die Organisatoren des DJHT – eine positive Bilanz ziehen.

Dem Sozialministerium und dem Kommunalverband Jugend und Soziales auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung und die Organisation des „Baden-Württemberg-Areals“

Elke Sauerteig

Alles klar?! – Entwicklungen in der Suchtprävention in den letzten 20 Jahren

Im Juli 2011 haben wir uns von Barbara Tilke verabschiedet, die zwanzig Jahre lang als Referentin für Suchtprävention bei der ajs gearbeitet hat. Zwanzig Jahre, in denen sich in diesem Arbeitsfeld viel bewegt hat: Süchte und Suchtprävention entstehen und entwickeln sich immer in Beziehung zu gesellschaftlichen Entwicklungen. Waren Anfang der 1980er Jahre die „Die Kinder vom Bahnhof Zoo“ das Schreckgespenst der Erwachsenen, so sind es heute Berichte über Komasaufen von Jugendlichen. Abschreckung als Mittel der Prävention hat sich als erfolglos erwiesen und über die Jahre hat sich die Suchtprävention in ihren Methoden und Angeboten entsprechend ausdifferenziert.

Um diese Entwicklungen und auch den wichtigen Beitrag von Barbara Tilke deutlich zu machen, wurde in der Fachveranstaltung „Alles klar?! – Entwicklungen in der Suchtprävention in den letzten 20 Jahren“ zunächst zurückge-

blickt auf die gesellschaftliche Situation der letzten zwei Jahrzehnte, die jeweils aktuellen Probleme in der Suchtprävention und die damit korrespondierenden verschiedenen Methoden und Ziele der Präventionskonzepte. Insbesondere im Bereich der schulischen Suchtprävention konnte durch Kooperation des Kultusministeriums und der ajs eine tragende Struktur und ein Netzwerk kompetenter Präventionslehrerinnen und -lehrer aufgebaut werden. Deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Suchtauftragten ist ein weiterer Pfeiler für gelingende Präventionsarbeit. Ein Ausblick auf die Perspektiven und zukünftige Herausforderungen der Suchtprävention, zum Beispiel im Bereich der Resilienzförderung rundete die Veranstaltung ab.

Die Dokumentation der Veranstaltung und ergänzende Beiträge finden Sie in den ajs-informationen 2/2011 „Suchtprävention“.

Elke Sauerteig



Kontakt- und Ideenbörse

„HEROES®“ – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre

Seit einigen Jahren leistet das Peer-Projekt „Heroes“ zum Teil unter großer öffentlicher Resonanz erfolgreiche Vorbild- und Integrationsarbeit mit jungen Männern aus Ehrenkulturen. Die Veranstaltungsreihe Kontakt- und Ideenbörse hat sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema sexuell übergreifender Jugendlicher befasst. Mit der Einladung des Projekts „Heroes“ nimmt die Reihe den roten Faden zu präventiven Strategien der Gleichberechtigung und zu interkultureller Arbeit wieder auf. HEROES® arbeitet mit jungen Männern aus Ehrenkulturen, die sich engagieren wollen für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Männern und Frauen jeglicher Kultur. Sie übernehmen Verantwortung für sich und ihre „Brüder“.

Das Konzept: Die Jungengruppe setzt sich zunächst intensiv mit Erfahrungen wie Ausgrenzung oder Arbeitslosigkeit, Konfliktbewältigung ohne Aggressionen sowie Fragen im Bereich der Sexualität und Partnerwahl auseinander. Im zweiten Schritt bieten sie als Peers anderen Jugendlichen in Workshops die Möglichkeit, ebenfalls zu diesen Themen zu diskutieren. Methodisch wird dabei oft ein Einstieg über gespielte Alltagsszenen gewählt, in denen alltägliche Gewalt und Unterdrückung dargestellt werden. Die jungen Heroes sind ande-

ren jungen Männern ein Vorbild und zeigen Mädchen, dass es Jungen gibt, die sie in ihrer Autonomie respektieren und nicht kontrollieren und in demütiger Abhängigkeit oder gar gewaltsamer Unterwerfung sehen wollen.

Resonanz:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus sehr unterschiedlichen Bereichen wie Gleichstellungsbeauftragte, Schulsozialarbeit, Schule, Mädchenprojektarbeit an Frauenhäusern, Jungen- und Männerarbeit, Projekte für jugendliche Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingsarbeit. Sie zeigten großes Interesse, dieses Konzept in die eigene Praxis zu übertragen. Der Peer to Peer Ansatz wurde von ihnen als sehr wünschenswert und wirkungsvoll angesehen. Das Interesse unter Jugendlichen wird hoch eingestuft. Allerdings – das zeigte die Diskussion – ist der Ansatz auch schwer umzusetzen: Die Peerarbeit muss langfristig und kontinuierlich durchgeführt werden. Sie erfordert unter anderem auch eigene Räume, eigenes Personal und Kontinuität in der Förderperspektive. Die Kosten sind hoch und erfordern Vorarbeit zur Finanzierung. Heroes beginnt gleichwohl in anderen Kommunen weitere Standorte aufzubauen. Der Stand ist beim Projekt in Berlin zu erfragen.

Bernhild Manske-Herlyn



Weiterbildung zum Jungenarbeiter

Geschlechterbewusstes pädagogisches Handeln in der Arbeit mit Jungen

Juli 2011 bis Juni 2012,
in Karlsruhe und Stuttgart

Die berufsbegleitende Weiterbildung zum Jungenarbeiter bietet die Möglichkeit, sich Anliegen, Haltung und Arbeitsweisen mit fachkundigen Referenten fundiert zu erarbeiten. Dabei werden zum einen der eigene Stand und die Haltung in der Arbeit mit Jungen reflektiert und zum anderen werden theoretische Ansätze in geeigneter Form mittels Inputs, Vorträgen und Literatur besprochen: Wozu brauchen Jungen spezifische Zugänge, welche Zuschreibungen wirken während ihrer Sozialisation, welche Bedeutung kommt männlichen role-models zu? Und wie lässt sich das verallgemeinernde Wissen über „Jungen allgemein“ mit dem Kontakt zum konkreten Individuum zusammen bringen?

Übungen zur Selbsterfahrung sowie gelingende Methoden für unterschiedliche Settings in der Arbeit mit Jungen werden gemeinsam erprobt und auf ihren Einsatz in pädagogischen Handlungsfeldern hin überprüft, insbesondere in den obligatorischen Praxisprojekten. Die Weiterbildung zielt darauf ab, Sicherheit in Sinn, Zweck und Chancen von Jungenarbeit zu vermitteln sowie Unsicherheiten in der konkreten Arbeit mit Jungen konstruktiv und gewinnbringend auszuhalten. Ein Angebot der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Baden-Württemberg e. V. in Kooperation mit dem Paritätischen Jugendwerk (pjw), dem KVJS, der Akademie der Jugendarbeit und der ajs, unterstützt vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg.

Lothar Wegner



10. Jahrestreffen des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit in Kooperation mit dem Netzwerk „Rassismuskritische Pädagogik“

Am 1. und 2. April 2011 fand das 10. Jahrestreffen des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit in Herrenberg statt. Die Besonderheit in diesem Jahr war der gemeinsame Fachtag mit dem Netzwerk „Rassismuskritische Pädagogik“ zum Thema Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und medienpädagogische Elternarbeit mit Migrantinnen und Migranten. Achim Lauber von der Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien in Erfurt und Anne Walsemann, Grundschullehrerin einer Brennpunktschule und Eltern-Medien-Trainerin in Niedersachsen haben mit uns zusam-

men gearbeitet. Sie gaben interessante Einblicke in die Mediennutzung junger Migrantinnen und Migranten wie auch wertvolle Anregungen für die Zusammenarbeit mit Migranteltern. Diese erste Beschäftigung mit einem gemeinsamen Thema wurde von allen Teilnehmer/-innen begrüßt und als gewinnbringend empfunden. Die Kooperation beider Netzwerke wird fortgesetzt.

Welche Bedeutung haben pornografische Internetangebote für Heranwachsende? Hierzu referierte Constantin Schnell vom Landesmedienzentrum Stuttgart am Samstag Vormittag. Er

stellte uns das zu diesem Thema entwickelte neue klicksafe-Modul „Let’s talk about Porno“ vor. Die intensive Diskussion zeigte, dass wir uns im LandesNetzWerk vertiefend mit diesem Thema beschäftigen werden. Gleiches gilt für den Jugendmedienschutz im Internet, mit dem wir uns anhand eines aktuellen Trailers zu dem erst kürzlich sehr heftig in die Diskussion geratenen Egoshooter Dead Space 2 auseinander-

setzen. Es wurde einmal mehr deutlich, dass den Referenten und Referentinnen im LandesNetzWerk auch in der Zukunft die Themen für medienpädagogische Elternarbeit nicht ausgehen werden. Durch den kurzen Ausblick unseres Kollegen Aytekin Celik auf das kommende Web 3.0 wurde dies noch unterstrichen.

Ursula Kluge

Familien-Medien-Welt

Inline- und Online-Camp für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Wie sicher sind Soziale Netzwerke – allen voran facebook? Gibt es legale und kostenlose Möglichkeiten Musik aus dem Netz zu laden oder Filme anzuschauen? Was ist eigentlich das Urheberrecht und wozu ist es da? Welche guten Online-Spiele gibt es? Das sind nur einige der Fragen, die beim Inline- und Online-Camp 2011 in der Evangelischen Akademie in Bad Boll im Mittelpunkt standen.

„Inline“ stand auch in diesem Jahr für ausreichend Spaß und Bewegung im Freien, sei es auf Inline-Skates oder beim Geocaching, einer Art moderner Schatzsuche oder Schnitzeljagd mittels GPS-Gerät. Neben dem Spaß wird bei diesem Ferienangebot für die ganze Familie der Erholung und dem Wohlühlcharakter große Bedeutung beigemessen – für Beides ist die Evangelische Akademie Bad Boll ein ausgezeichnete Ort: gutes Essen, angenehme Atmosphäre und eine schöne Landschaft, die zu Spaziergängen einlädt.

Im „Bollywood-Workshop“ hatten Interessierte die Möglichkeit, eigene Ideen filmisch umzusetzen, d. h. beim Umgang mit einer Kamera, mit dem Schneiden und Vertonen des Films erste Erfahrungen zu machen und sie den anderen zu präsentieren.

Ein weiterer Workshop begleitete das Camp-Geschehen „journalistisch“, also mit Stift und Papier, mit Mikrophon, Foto- und Filmkamera etc., denn schließlich sollten die Teilnehmenden nicht auf tägliche Abendnachrichten verzichten müssen. In einer Redaktionskonferenz wurden also jeden Tag die Themen festgelegt, die Aufgaben verteilt und die Reporter und Reporterinnen mit der entsprechenden Ausrüstung losgeschickt. Auch hier konnten Erfahrungen mit Bildbearbeitung und Filmschnitt gesammelt werden. Die größte Herausforderung bestand jedoch darin, jeden Abend eine fertige Nachrichtensendung präsentieren zu können, also alle Einzelbeiträge rechtzeitig mit Bild und Ton zusammenzufügen.

Für die Eltern gab es einen Abend für den Erfahrungsaustausch, aber auch zwischendurch immer wieder die Gelegenheit, sich über medienerzieherische Fragen auszutauschen, was gerne genutzt wurde.

Die Besonderheit des Inline-Online-Camps, ein generationenübergreifendes Angebot zu sein, dass dazu einlädt, sich über Mediennutzung auszutauschen, die unterschiedlichen Erfahrungen und Zugänge zu berücksichtigen, voneinander zu lernen, gemeinsam Spaß mit und ohne PC zu haben, hat sich auch in diesem Jahr als äußerst wertvoll und gewinnbringend erwiesen.



Das diesjährige Angebot „Familien-Medien-Welt. Online-Spiele und Soziale Netzwerke“ war ein Projekt im Auftrag des Staatsministeriums Baden-Württemberg im Rahmen der Initiative „Kindermedienland Baden-Württemberg“ in Kooperation mit der Landesanstalt für Kommunikation (LFK). Durchgeführt wurde es in einer

Kooperation der Evangelischen Akademie Bad Boll, der Aktion Jugendschutz (ajs), dem Evangelischen Medienhaus der Württembergischen Landeskirche und der Fachstelle Medien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Ursula Arbeiter

Web 3.0 – Herausforderungen für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

War das Internet in seinen Anfängen für die meisten User ein weiterer Rezeptionskanal, so steht bei der Weiterentwicklung hin zum web 2.0 eine Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Nutzerinnen und Nutzer erstellen, bearbeiten und verteilen Inhalte nun selbst, unterstützt durch interaktive Programme. Blogs, soziale Netzwerke, Wikis etc. sind für viele mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Doch die Fülle von Informationen aus den unterschiedlichsten Kommunikationskanälen ist für den Einzelnen oft kaum zu bewältigen. Bedeutung, Relevanz, Interpretation und Beziehung – damit beschäftigen sich neue Entwicklungen, die auch unter dem Begriff web 3.0 gefasst werden. Gleich zu Beginn der Veranstaltung stellte Aytekin Celik eine Auswahl dieser Entwicklungen in Form von neuen Apps vor. Niels Brügger referierte über die Sichtweise Jugendlicher auf Datenschutz und Persönlichkeitsrechte. Wie wollen wir in einer

digitalen Gesellschaft leben? – nach Meinung von Falk Lüke, Mitbegründer der „Digitalen Gesellschaft“, beschäftigen wir uns noch viel zu wenig mit dieser Frage, der Diskurs darüber steht noch ganz am Anfang.

Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion standen Fragen nach dem Datenschutz, nach Anforderungen an pädagogisches Handeln, Möglichkeiten und Hindernissen im eigenen beruflichen Alltag. In den anschließenden Foren wurde zu verschiedenen Themen gearbeitet: Kinder im Netz, die Elternarbeit, Information über Datenschutz für Schülerinnen und Schüler, Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation und neue Anwendungen des web 3.0. Auf der Website der ajs finden Sie die Beiträge des Vormittags zum Nachhören und Infos zu den Foren.

Ursula Arbeiter

Projekte im Rahmen der Initiative „Kindermedienland Baden-Württemberg“

Erste Phase der „Medienpädagogischen Fortbildung für die Sozialpädagogische Familienhilfe“ abgeschlossen

An 10 Standorten des im Rahmen der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg gestalteten Projekts konnte im Sommer 2011 die erste Phase abgeschlossen werden. Im Zeitraum von Februar bis August wurden die Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe an vier Schulungstagen medienpädagogisch in unterschiedlichen Themenbereichen fortgebildet. Neben einer Einführung in die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen und allgemeinen medienpädagogischen Fragestellungen und Begriffen, ging es dabei um medienpädagogische Fragen zur Nutzung von Fernsehen, Computer- und Konsolenspielen, Internet – mit dem Schwerpunkt Soziale Netzwerke – und Handy. Die Fachkräfte lernten so die wesentlichen Angebote kennen, die diese Medien für Kinder und Jugendliche bereithalten, setzten sich mit der Bedeutung auseinander, die Medien für die von ihnen betreuten Familien haben und diskutierten die Möglichkeiten, die Familien in ihrer Medienerziehung zu unterstützen.

In den Rückmeldungen zu den Schulungen zeigte sich, dass es für viele Fachkräfte wesentlich war, sich selbst eine Haltung zu den Medien zu erarbeiten, die es ihnen ermöglicht, in und mit den Familien zu Fragen des Medienumgangs und Medienkonsums zu arbeiten. Das Kennenlernen vor allem der neueren Medienangebote gab ihnen Einblicke in die Po-

tenziale medialer Angebote wie in die Risiken und die sich daraus ergebende notwendige Unterstützung aber auch Grenzziehung gegenüber Kindern und Jugendlichen. Die Eltern für ihre eigene Mediennutzung wie die der Kinder zu sensibilisieren, erschloss sich so als ein weiteres mögliches Handlungsfeld der Arbeit und in manchen Fällen auch als möglicher Zugang zu den Familien bzw. einzelnen Familienmitgliedern.

Eine besondere Möglichkeit mit den von ihnen betreuten Familien medienbezogen zu arbeiten, bot sich den Fachkräften in der zweiten Phase des Projekts, die im Herbst 2011 begann. Sie werden vor Ort in vier halbtägigen Workshops Gelegenheit haben, gemeinsam mit den Familien Medien auszuprobieren und über ihre Nutzung zu reflektieren. Dabei wurden in den vier Workshops jeweils eines der von Kindern und Jugendlichen bevorzugten Medien in den Blick genommen: Fernsehen, Computer- und Konsolenspiele, Internet und Handy. Unter der Moderation fachkundiger Referentinnen und Referenten waren neben den Fachkräften die ganze Familie – Vater, Mutter und Kinder bzw. Jugendliche – eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und Fragen zu stellen.

Ursula Kluge

Medienpädagogische Elternarbeit

Die Fortbildungsreihe im Rahmen dieses Projekts begann im März 2011: Innerhalb von zwei Jahren werden an insgesamt 15 Standorten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus-

gebildet, die im Anschluss innerhalb ihrer Institutionen medienpädagogische Angebote für Eltern oder Eltern und ihre Kinder machen. Darüber hinaus können sie sich an das Landes-



NetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit anschließen und so zukünftig als Referentinnen und Referenten für die medienpädagogische Elternarbeit in Baden-Württemberg tätig sein.

An insgesamt fünf Workshoptagen erhalten die teilnehmenden Fachkräfte Einblick in den Medienalltag von Kindern und Jugendlichen sowie in die Praxis der medienpädagogischen Elternarbeit. Fester Bestandteil der Fortbildung ist es, Medien selbst zu erproben, so z. B. Computerspiele zu testen oder sich in Sozialen Netzwerken zu bewegen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben so die Möglichkeit, die Wirkung und Faszination digitaler Medien „am eigenen Leib zu erfahren“ und diese bei zukünftigen Angeboten besser einschätzen zu können. In Rollenspielen werden verschiedene Konstellationen eines medienpädagogischen Elternabends oder Elternprojekts erprobt, um Möglichkeiten kennen zu lernen, mit schwierigen Situationen umzugehen. Die Planung und

Durchführung eines eigenen medienpädagogischen Elternangebots sorgt als ebenfalls fester Bestandteil der Fortbildung für den notwendigen Praxistransfer der gewonnenen Erfahrungen.

Bis Ende 2011 konnten die ersten sechs von insgesamt 15 Fortbildungsgruppen erfolgreich abgeschlossen werden. Fachkräfte aus offener Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Suchtberatung und Medienpädagogik konnten in Ulm und Friedrichshafen, im Main-Tauber- und im Ortenaukreis, in Göppingen und in Stuttgart die Fortbildung beenden und ihre Teilnahmebescheinigungen entgegennehmen. Zugleich begannen neun weitere Fortbildungsgruppen u. a. an den Standorten Karlsruhe, Heidelberg und Stuttgart sowie in den Landkreisen Ludwigsburg, Neckar-Odenwald-Kreis und Ostalbkreis.

Henrik Blaich

„Interkulturell denken – lokal handeln“

ajs-Weiterbildung in Pforzheim beendet

Am 21. Januar setzten die 20 Teilnehmer/-innen mit einer von ihnen vorbereiteten Abschluss-Präsentation in Pforzheim den vorläufigen Schlusspunkt hinter ihren 15-monatigen Weiterbildungs-Prozess. Vor 70 Gästen, darunter Oberbürgermeister Hager, einigen Ratsmitgliedern und vielen Vertreter/-innen des „Bündnis für Familie“, wurden ihnen die Zertifikate überreicht. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand das Interesse der Weiterbildungs-Gruppe, der Öffentlichkeit ihren aktuellen Diskussionsstand zu vermitteln. Es ging also nicht primär um Ergebnisse, sondern vielmehr um einen Einblick in Diskussionen, Prozesse und Veränderungen in der beruflichen Praxis, die durch die Weiterbildung angeregt wurden. Dazu wurden den Gästen an fünf „Themen-

tischen“ Angebote zur Auseinandersetzung gemacht, unter anderem zu den Themen Elternarbeit, kulturelle Zuschreibungen und Alltagsrassismus.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Ute Becker und Danyal Yükketekeli – Teilnehmer der Weiterbildung –, Jutta Goltz und Hüseyin Ertunc – pädagogische Leitung der Weiterbildung –, der Integrationsbeauftragten der Stadt Pforzheim, Anita Gondek, und Reinhard Gotsch, dem Jugendhilfeplaner des Enz-Kreises, wurden Perspektiven ausgelotet, wie die Kompetenz der Gruppe in Pforzheim eingebunden und genutzt werden kann. Zwei anschließende Artikel in der lokalen Presse machten die Arbeit stadtweit bekannt. Ein Teil der Gruppe beteiligt sich inzwischen an der Diskussion um den neu aufgelegten „Masterplan zur Stadtentwick-

lung“ und wird insbesondere in den Themenfelder „Bildung und Entwicklung“ sowie „Teilhabe“ ihre Fachkompetenz einbringen.

Neben den Teilnehmer/-innen geht auch das Bündnis für Familie, der Kooperationspartner der ajs vor Ort, gestärkt aus dem Projekt hervor, weil es einen Teil seiner Mitglieder in einem wesentlichen Handlungsfeld weiter qualifiziert hat. So wurde im Rahmen der Praxisprojekte, die alle innerhalb der Weiterbildung durchzuführen hatten, von einer Gruppe ein Trainingskonzept entwickelt, das in weiteren Einrichtungen zum Zug kommen kann. Insgesamt ist hier eine kompetente, handlungsfähige Gruppe entstanden, die sich in Pforzheim zum Thema einmischen wird.

Die erste Evaluation der Maßnahme unterstreicht den positiven Gesamteindruck (siehe www.ajs-bw.de): Die Teilnehmer/-innen sehen sich in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt, können sich von verallgemeinernden Zuschreibungen und dem Wunsch nach Handlungsrezepten verabschieden. Der reflexive Blick auf eigene Vorurteile wurde eingeübt und als Gewinn bewertet. Zudem wird von ersten Auswirkungen auf Teams bzw. Organisationen berichtet. Der zweite Teil der Evaluation mit einer „Nachbefragung“ im Frühjahr 2012 wird Aufschluss über die Nachhaltigkeit geben.

Lothar Wegner

Medienscouts in der Kinder- und Jugendhilfe

Neues Peer-to-Peer-Angebot der ajs an der Schnittstelle von Medienpädagogik und Gewaltprävention

Mit den Medienscouts startet die ajs ein neues medienpädagogisches Angebot für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg. Bedingt durch den selbstverständlichen und alltäglichen Umgang von Kindern und Jugendlichen mit modernen Medien stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wohngruppen, Gruppenangeboten und der flexiblen Hilfen vor neuen organisatorischen und pädagogischen Herausforderungen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen hat die ajs ein speziell für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zugeschnittenes Angebot entwickelt und führt dies bis Sommer 2012 in drei Einrichtungen als Pilotprojekt durch.

In fünf Modulen arbeiten die Fachreferenten und -referentinnen der ajs mit den Jugendlichen zu den Themen Internet- und Handynutzung, Gewalt und gefährliche Medieninhalte

sowie Rolle und Aufgabenstellung von Medienscouts. Nach der Ausbildung werden die Medienscouts Ansprechpartner für medienbezogene Fragestellungen der Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen sein. Als Peer-Mentoren können sie Angebote gestalten, bei denen sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen über Medien an andere weitergeben. Ziel ist es außerdem, dass die Jugendlichen eine starke und „medienkompetente“ Persönlichkeit entwickeln, die Medien aktiv und selbstbestimmt nutzen können.

Die Medienscouts sind in den Einrichtungen nicht auf sich allein gestellt, sondern werden von pädagogischen Fachkräften unterstützt. Diese nehmen im Vorfeld an einer zweitägigen Fortbildung teil, bei der sie neben den Informationen zur Ausbildung der Medienscouts eine medienpädagogische Basisqualifikation bekommen. Die Fachkräfte nehmen im vollen Umfang an der Ausbildung der Medienscouts teil. Neben der kontinuierlichen pädagogischen Beglei-

tung der Jugendlichen vor, während und nach der Ausbildung, unterstützen sie die Medienscouts bei der Planung und Umsetzung von Medienprojekten und kümmern sich um den nachhaltigen Fortgang und die Weiterentwicklung des Projektes innerhalb der Einrichtung.

Als Projektpartner für die Pilotphase konnten das St. Augustinusheim in Ettlingen, die Evangelische Jugendhilfe Hochdorf sowie die Martin-Bonhoeffer-Häuser Tübingen gewonnen werden. In allen drei Einrichtungen werden die Medienscout-Ausbildungen für je eine Gruppe von 10 bis 15 Jugendlichen angeboten. Nach Abschluss der Medienscout-Ausbildungen im Januar 2012 beginnt die Peer-to-Peer-Phase des Projektes. Gemeinsam mit den pädagogi-

schen Fachkräften stellen die frischgebackenen Medienscouts eigene medienpädagogische Angebote vor Ort auf die Beine. Dies kann ein Infoabend in der Wohngruppe sein, die Gestaltung einer Unterrichtseinheit in der Schule oder ein generationenübergreifendes Angebot zur Internetnutzung im Stadtteilzentrum.

Nach Auswertung der drei Pilotprojekte soll das Angebot ab Herbst 2012 für weitere Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg zugänglich gemacht werden. Außerdem soll das Projekt durch regelmäßige Folgeangebote nachhaltig in den jeweiligen Einrichtungen verankert werden.

Henrik Blaich

Medienkompetenz beim TSG 1899 Hoffenheim

Spieler und Trainer werden im Umgang mit sozialen Netzwerken geschult

Zuerst waren die Mannschaften von der U12 bis zur U15 an der Reihe, die älteren Teams sowie Trainer und Mitarbeiter der Akademie folgten kurz danach: In Zusammenarbeit mit der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg gestaltete die achtzehn99 AKADEMIE zwei Nachmittage zu den Themen „Chancen und Risiken des Internet“ und „Medienkompetenz: Chancen und Herausforderungen im Umgang mit neuen Medien.“

Für die Spieler waren die Veranstaltungen sehr lehrreich, denn trotz aller jugendlicher Medienkompetenz war nicht allen klar, was sie beim unbedachten Hochladen von Fotos oder bei einem allzu gleichgültigen Umgang mit den Sicherheitseinstellungen anrichten können. Auch die Tatsache, dass Facebook sich über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die in der

Regel niemand liest, alle Rechte an den hochgeladenen Bildern sichert, bewegte den einen oder anderen zum Nachdenken.

Für Trainer und Mitarbeiter war es wichtig zu erfahren, dass soziale Netzwerke heute zum Alltag eines Jugendlichen dazugehören und sie zugleich dafür zu sensibilisieren, wie wichtig es ist, sich mit den Spielern immer wider über den richtigen Umgang mit den neuen Medien auseinander zu setzen.

„Das war eine gelungene Veranstaltung“, freute sich 1899-Laufbahnbegleiter Thomas Gomminger, der die Vorträge gemeinsam mit der ajs organisiert hatte. „Solche Mediens Schulungen für alle Altersgruppen machen Sinn, da die Jugendlichen nunmal sehr viel Zeit im Netz verbringen.“

Ursula Arbeiter, Henrik Blaich, Ursula Kluge

**„ajs-informationen“, die Fachzeitschrift der Aktion
Jugendschutz**

In dieser Publikation der ajs werden wissenschaftliche Fachbeiträge und Forschungsergebnisse von Praxisberichten zum jeweiligen thematischen Schwerpunkt begleitet. Ein Serviceteil bietet Literatur-tipsps, Nachrichten und Veranstaltungshinweise sowie ausführliche Informationen über die Arbeit der Aktion Jugendschutz.

2011 erschienen zwei Ausgaben der „ajs-informationen“ (Auflage 8.500)

**I/2011 Kooperation mit
Migrantenorganisationen**

- Migrantenorganisationen als Bildungsak-
teure: zwischen Empowerment und Funktio-
nalisierung
Jutta Goltz
- Migrantenorganisationen als Kooperations-
partner im Stuttgarter Bündnis für Integra-
tion
Gari Pavkovic
- Muslimische Jugendszenen: Organisation
und Strukturen
Claudia Dantschke



II/2011 Suchtprävention

- 30 Jahre Suchtprävention
Rückblick – Einblick – Ausblick
Klaus Ernst Harter
- Risikokompetente Suchtprävention
Voraussetzung und Wegbegleitung für
Jugendliche, Rausch- und Risikobalance
zu entwickeln
Gerald Koller
- Suchtprävention in der Schule
Corinna Ehlert



Neuauflagen

Sich fetzen – aber richtig! Bausteine für Elternabende zur Konfliktlösung und Gewaltprävention

Stuttgart 2011, 198 Seiten

Das neu überarbeitete Methoden-Handbuch der ajs richtet sich an alle, die Elternabende zum Themenbereich Konfliktlösung und Gewaltprävention anbieten wollen. Es enthält Vorlagen, bei denen Schritte zur Prävention und Intervention bei Gewalt erarbeitet werden. Für alle vorgestellten Elemente verwenden die Autor/-innen ein einheitliches Raster, das einen schnellen Überblick über Ziele, Zielgruppen, Personenzahl, Dauer, Material und den Ablauf ermöglicht. Die einzelnen „Bausteine“ können kopiert und so als Vorlage für Elternabende eingesetzt werden.



Mehr Sicherheit durch Medienkompetenz

In Kooperation mit Klicksafe wurden verschiedene Falblätter veröffentlicht. Das Infomaterial wird bei den Fortbildungen im Rahmen der Projekte im Kindermedienland eingesetzt und den Multiplikator/-innen zur Verfügung gestellt. Außerdem wird es bei Angeboten des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit an Eltern und Familien verteilt.

Die Themen:

- Computerspiele – Tipps für Eltern
- Internettipps für Eltern
- Musik im Netz: Runterladen ohne Reifall
- Abzocke im Internet – Erst durchblicken – dann anklicken
- Nicht alles, was geht, ist auch erlaubt



Resonanz in Presse und Medien

Presse, Funk und Fernsehen richteten auch 2011 wieder zahlreiche Anfragen zu aktuellen Themen an die Vorsitzende, die Geschäftsführung, die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Aktion Jugendschutz. Zu Fachveranstaltungen wurden Pressemitteilungen verfasst und die Presse wurde zu Fachtagen eingeladen.

Themen waren dabei beispielsweise:

- Mobbing im Kindergarten,
- Web 3.0 – Herausforderung für Medienpädagogik und Jugendschutz
- Projektabschluss „Interkulturell denken – lokal handeln“
- „Medienkompetenz gemeinsam stärken“ – wie kann Kooperation von Schule und Eltern gelingen?

Nutzen Sie den ajs-newsletter!

Viermal im Jahr auf einen Blick:

Aktuelles aus der Arbeit der Aktion Jugendschutz, die Termine unserer Fachtagungen und Seminare, Informationen über neue Medien und Materialien.

Sie können den Newsletter auf unserer Website abonnieren oder direkt bei: sauerteig@ajs-bw.de

Die Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen ist wichtiger Bestandteil der Arbeit der Aktion Jugendschutz. Kinder- und Jugendschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Gesellschaftliches und politisches Gewicht wird nur erreicht, wenn viele unterschiedliche Beteiligte zusammenarbeiten.

Im Jahr 2011 hat die Aktion Jugendschutz in folgenden Gremien mitgewirkt:

Landeskuratorium für außerschulische Jugendbildung

Das Landeskuratorium ist das Beratungsgremium der Landesregierung in Fragen der Jugendarbeit.

Seit 1996 hat die ajs per Gesetz einen Sitz im Landeskuratorium.

*Vertretung der ajs durch die Geschäftsführung:
Elke Sauerteig*

Beirat für soziale Jugendhilfe Baden-Württemberg

Der Beirat für soziale Jugendhilfe unterstützt das Sozialministerium und die Landesregierung durch fachlichen und fachpolitischen Rat bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auf dem Gebiet der sozialen Jugendhilfe. Die ajs hat in diesem Gremium per Geschäftsordnung einen Sitz.

*Vertretung der ajs durch die Geschäftsführung:
Elke Sauerteig*

Arbeitskreis der für den Jugendschutz zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jugendämtern der Städte und der Landkreise

Auf Einladung der ajs und des Kommunalverbandes Jugend und Soziales Baden-Württemberg treffen sich zweimal jährlich die Mitarbeiter/-innen, die in den Jugendämtern der Städte und der Landkreise für den Kinder- und Jugendschutz zuständig sind. Als ständiger Gast ist das Sozialministerium vertreten.

Moderation: Elke Sauerteig

Medienrat der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)

Das Landesmediengesetz in Baden-Württemberg ermöglicht der ajs die Entsendung eines Delegierten in die LFK.

Vertretung der ajs: Peter Wittemann (ehemaliger Vorsitzender der Aktion Jugendschutz)

FSK – Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

Die Sachverständigen für Jugendschutz der FSK werden von den Bundesländern entsandt.

Vertretung der ajs: Ursula Arbeiter, Referentin für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz und Ursula Kluge, Referentin für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

FSF – Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen

Die FSF-Prüferinnen und -Prüfer werden vom FSF-Kuratorium berufen.

Vertretung der ajs: Ursula Arbeiter, Referentin für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

USK – Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle

Die Sachverständigen für den Jugendschutz der USK werden von den Bundesländern entsandt.

Vertretung der ajs: Ursula Kluge, Referentin für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

Programmbeirat BigFM

Der Programmbeirat dieses Jugendradians hat die Aufgabe, den Sender kritisch zu begleiten und zu beraten. Nach der Geschäftsordnung des Programmbeirats von Radio BigFM, die sich auf § 28 des Landesmediengesetzes stützt, hat die ajs einen Sitz im Programmbeirat des Senders.

Vertretung der ajs: Ursula Kluge, Referentin für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

Arbeitskreis Stuttgarter Medieninstitutionen

In diesem Arbeitskreis treffen sich Institutionen, die in den Bereichen Medienpädagogik und Jugendmedienschutz tätig sind. Ziel ist der Austausch über aktuelle Fragen in diesen Themenfeldern, über aktuelle Projekte im Raum Stuttgart sowie über die Möglichkeiten von Kooperationen.

Vertretung der ajs: Ursula Arbeiter, Referentin für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz, Henrik Blaich, Fachreferent für Medien und Gewaltprävention, Ursula Kluge, Referentin für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

Landesfamilienrat – Fachausschuss Familien und Medien

Diese Arbeitsgruppe des Landesfamilienrates Baden-Württemberg beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Medienlandschaft auf Familien bzw. auf das Zusammenleben mit Kindern.

Vertretung der ajs: Elke Sauerteig, Geschäftsführerin

Netzwerk „In einer Schule gemeinsam lernen“ Baden-Württemberg

Unter Federführung der GEW setzen sich verschiedenste Institutionen für eine wohnortnahe Ganztageschule ein, in der Kinder und Jugendliche zehn Schuljahre gemeinsam lernen. Dabei sollen individuelle Fähigkeiten und soziale Kompetenzen optimal entwickelt werden können.

Vertretung der ajs: Elke Sauerteig, Geschäftsführerin, Barbara Tilke, stellv. Geschäftsführerin

Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen in Baden-Württemberg

Vom Sozialministerium eingerichtete Arbeitsgemeinschaft zur Weiterentwicklung der Suchtprävention in Baden-Württemberg.

Vertretung der ajs: Ute Ehrle, Referentin für Suchtprävention (ab August 2011) Barbara Tilke, Referentin für Suchtprävention (bis August 2011)

Arbeitstagung der Beauftragten für Suchtprophylaxe/Kommunalen Suchtbeauftragte

Ziel dieser zweimal jährlich stattfindenden Treffen sind Information und Austausch über Schwerpunkte sowie über Projekte und Vorhaben in der Suchtprophylaxe der Stadt- und Landkreise und die Planung gemeinsamer (landesweiter) Aktionen. Die Referentin für Suchtprävention nimmt als Gast an den Tagungen teil und berichtet dort über die aktuelle Arbeit der ajs und des Referats Suchtprävention.

Vertretung der ajs: Ute Ehrle, Referentin für Suchtprävention (ab August 2011) Barbara Tilke, Referentin für Suchtprävention (bis August 2011)

Arbeitskreis Praxisgespräche Stuttgart

Im Arbeitskreis Praxisgespräche, einem Unterausschuss des Aktionskreises Suchtprävention der Landeshauptstadt Stuttgart, treffen sich unter Leitung der Beauftragten für Suchtprophylaxe Fachkräfte aus Institutionen, die in der Suchtprävention tätig sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich regelmäßig über Projekte sowie Tendenzen und Konzepte in der Prävention aus und entwickeln gemeinsame Standards.

Vertretung der ajs: Barbara Tilke, Referentin für Suchtprävention (bis Juli 2011)

Dienstbesprechungen zur Suchtprävention in der Schule

Auf Einladung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport findet jährlich eine Dienstbesprechung statt, an der neben der Referentin des Kultusministeriums die zuständigen Referentinnen und Referenten der vier Regierungspräsidien sowie die regionalen Suchtbeauftragten und die Referentin für Suchtprävention der ajs teilnehmen. Informationen und Austausch über die Tätigkeit und über aktuelle Entwicklungen im Bereich der schulischen Suchtprävention stehen dabei ebenso auf dem Programm wie inhaltliche Inputs durch externe Referentinnen und Referenten.

Vertretung der ajs: Ute Ehrle, Referentin für Suchtprävention (ab August 2011) Barbara Tilke, Referentin für Suchtprävention (bis August 2011)

Regelmäßig treffen sich die Suchtbeauftragten des Regierungspräsidiums Karlsruhe zu Arbeitsbesprechungen, zu denen die ajs ebenfalls eingeladen ist.

Arbeitskreis Prävention

Regionaler, informeller Arbeitskreis von Fachkräften der Prävention gegen sexuelle Gewalt.

Vertretung der ajs: Bernhild Manske-Herlyn, Referentin für Sexualpädagogik und Kinderschutz

Arbeitsgruppe Kinderschutz

Die Arbeitsgruppe Kinderschutz der Stadt Stuttgart wird vom Jugendamt Stuttgart moderiert.

Vertretung der ajs: Bernhild Manske-Herlyn, Referentin für Sexualpädagogik und Kinderschutz

Landesforum gegen Zwangsheirat

Das Landesforum gegen Zwangsheirat tagte unter dem Vorsitz des Justizministeriums/ Stabsstelle des Integrationsbeauftragten der Landesregierung erstmals im Herbst 2009. Die Landesregierung entwickelt in diesem Arbeitskreis mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Verbände Vorgehensweisen zur Verbesserung der Integration und zum Schutz vor Zwangsheirat.

Vertretung der ajs: Bernhild Manske-Herlyn, Referentin für Sexualpädagogik und Kinderschutz

Beirat zu den Weiterbildungen

„Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“

Der Beirat setzt sich unter Federführung des Paritätischen Jugendwerks (pjw) zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg und der Fachhochschule Esslingen. Er begleitet die (Weiter-)Entwicklung der Konzeption und die Evaluation der Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte, Beraterinnen und Berater bzw. Trainerinnen und Trainer.

Vertretung der ajs: Lothar Wegner, Referent für Gewaltprävention und interkulturelle Pädagogik



AKTION JUGENDSCHUTZ

Aktion Jugendschutz
Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

Jahnstraße 12
70597 Stuttgart
Tel. 07 11 / 237 37-0
Fax 07 11 / 237 37-30
info@ajs-bw.de
www.ajs-bw.de